

"This-Preis" zeichnet Firmen aus, die Menschen mit Behinderung im Betrieb integrieren : Preisträger hoffen auf Nachahmer

Autor(en): **Steiner, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **77 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«This-Priis» zeichnet Firmen aus, die Menschen mit Behinderung im Betrieb integrieren

Preisträger hoffen auf Nachahmer

■ Barbara Steiner

Die Teams von drei ganz unterschiedlichen Unternehmen sind im Rahmen der erstmaligen Verleihung des «This-Priis» dafür ausgezeichnet worden, dass sie im Berufsalltag Menschen mit Behinderung begleiten. Die Zusammenarbeit wird von den Beteiligten als Bereicherung empfunden.

Der heute 50-jährige Mathias «This» Widmer wusste als Knabe immer ganz genau, was er einmal werden wollte: Briefträger. Regelmässig verteilte der Landarztsohn, der seit Geburt mit einer cerebralen Lähmung und einer Sehbehinderung lebt, in Oberstammheim im Zürcher Weinland für seinen Vater die Rechnungen. Doch der Berufstraum liess sich nicht verwirklichen. Nach der Schule begann This, in einer geschützten Werkstatt zu arbeiten. Hauptsächlich schlug er Nägel zum Verschliessen von Kisten durch Kartonrondellen; diese erleichterten später beim Öffnen das Herausziehen der Nägel. Daneben desinfizierte er Kopfhörer für die Swissair. Kurz nach seinem 40. Geburtstag hatte er genug. Er wollte nicht mehr in der geschützten Werkstatt tätig sein und nicht mehr im Heim wohnen. Aber seine telefonischen Bewerbungen für

eine «normale» Stelle blieben ohne Erfolg. Erst nach langer Suche liessen sich neue Lösungen finden. Heute ist This zwei Tage pro Woche in der geschützten Werkstätte der Stiftung Züriwerk in Bubikon beschäftigt. An zwei weiteren Tagen steht er in der Mensa des privaten Gymnasiums und Lehrerbildungsinstituts in Zürich-Unterstrass im Einsatz. Der gesellige Mann schält Karotten, er macht Kaffee und bringt ihn ins Lehrzimmer, hilft dem Küchenchef am Buffet beim Schöpfen der Menüs und putzt die Tische ab. Immer wieder ergeben sich dabei Gespräche mit den Studentinnen und Studenten. Als «super» bezeichnet

This seine Stelle. Zwar trägt er nach wie vor keine Briefe aus, doch kommt die Serviceaufgabe seinem Traum und seinen Möglichkeiten sehr nahe. Und für das Küchenteam ist This mit seiner fröhlichen Art ein «täglicher Aufsteller».

27 Bewerbungen

This hat seinen Platz als Arbeitnehmer ausserhalb eines geschützten Rahmens gefunden – vor allem auch dank der Bereitschaft eines Arbeitgebers, einen praktischen Beitrag zur Integration von Menschen mit Behinderung zu leisten und die Verantwortung dafür

Nach ihm ist der neue Preis benannt:
Mathias «This» Widmer.

Fotos: eh



nicht allein dem staatlichen sozialen Netz zu überlassen. Hansueli Widmer, dem Vater von This, war es ein Anliegen, Unternehmen und Öffentlichkeit für die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren. In seinem Testament stellte er die Mittel für die Lancierung des «This-Priis» zur Verfügung. Damit sollen jährlich Unternehmen und Institutionen im Wirtschaftsraum ausgezeichnet werden, die Menschen mit Behinderung in ihrem Betrieb beschäftigen (siehe Kasten). Auf die erste Ausschreibung hin haben sich 27 Unternehmen um den mit 25 000 Franken dotierten Preis beworben. Die Jury entschied sich, drei Firmen auszuzeichnen: die First Catering Produktion AG mit Notz Produktionen in Bassersdorf, die horsberg AG in Rüti und die Mico Präzisionsmechanik GmbH in Kaltbrunn.

Die First Catering Produktion AG mit total 200 Angestellten beliefert diverse internationale und nationale Fluggesellschaften unter anderem mit Essen. Anfänglich liess Geschäftsführer Markus Oberholzer die Bestecksets in der geschützten Werkstatt der psychiatrischen Klinik Hard in Embrach einpacken. Mit der Zeit wurden jede Woche Tonnen von Geschirr hin- und hertransportiert, ein «ökonomischer und ökologischer Unsinn», so Oberholzer. Heute arbeiten 36 Menschen mit Behinderung in Räumen der First Catering; angestellt sind sie bei Notz Produktionen, einem «Shop in Shop», der vom Psychiatriepfleger Hans-Jörg Notz betrieben wird. Oberholzer ist sein einziger Kunde, und dieser lässt alles Besteck von Notz Produktionen einpacken. Die Angestellten arbeiten zwischen einem Tag pro Woche bis Vollzeit und verdienen zusätzlich zu ihrer IV-Rente zwei bis fünf Franken pro Stunde. Laut Oberholzer fliessen von der First Catering zur Notz Produktionen jährlich Quersubventio-

nen von rund 120 000 Franken. Bei 1,7 Millionen verpackten Bestecksets habe es im vergangenen Jahr aber nur gerade zwei Reklamationen gegeben: «Diese ausgezeichnete Qualitätsperformance ist mir das Geld mehr als wert», sagt Oberholzer. Bei personellen Engpässen in der Wäscherei, der Kantine oder im Lager rekrutiert die First Catering im Haus Mitarbeitende bei Notz Produktionen. So können

Jahren hat ihn Geschäftsführer Alfred Reinhard bei der hosberg AG für verschiedene Arbeiten eingestellt. «Es muss möglich sein, dass neben dem Renditedenken auch noch andere Gedanken Platz haben», sagt er. Seit einiger Zeit arbeitet ein zweiter Mann mit Behinderung in der Firma mit total 34 Angestellten mit. Das Klima im Betrieb habe sich verändert, stellt Reinhard fest. Es sei «menschlicher»



Michael Buchmann, ein junger Mann mit Behinderung, verpackt in der hosberg AG Eier.

diese in neuen Tätigkeitsgebieten Erfahrungen sammeln.

Mehr Rücksichtnahme

Über die Förderbänder der hosberg AG in Rüti laufen täglich 100 000 bis 180 000 Bio-Eier; sie werden sortiert und verpackt und an Migros, Coop und weitere Geschäfte geliefert. Die Halle der hosberg AG ist ein zentraler Ort im Leben von Michael Buchmann. Der 23-Jährige hat seit seiner Geburt eine Einschränkung und erhält eine IV-Rente; sein Wunsch, Molkerist zu werden, blieb unerfüllt. Vor zwei

geworden, die Leute nähmen mehr Rücksicht aufeinander, und es herrschen «weniger Unzufriedenheit und eine gewisse Ruhe». Die zusätzliche Betreuungsaufgabe habe die Fließbandarbeit für die Mitarbeitenden ohne Behinderung aufgewertet. Reinhard bezahlt den beiden Teammitgliedern mit Behinderung einen Monatslohn von 1500 Franken. Je nach Tagesform sei der Betrag angemessen, manchmal zu hoch oder auch zu tief. Grundsätzlich gelte es immer eine Balance zwischen wirtschaftlichem und sozialem Handeln zu finden, meint Reinhard.

Masterstudium und Zertifikatskurse im Bereich Management

MAS Social and Public Management

in Kooperation mit der Hochschule
für Wirtschaft der Fachhochschule
Nordwestschweiz

Leitung

Prof. Beatrice Inglin

Beginn

September 2006

Info-Abend

11. Mai 2006, 18.30 – 20.00 Uhr

Zertifikatskurs Management und Change

Aufbau- und Vertiefungsseminar,
einzeln belegbar

Leitung

Harald Jaeckel, TRIGON-Entwicklungs-
beratung

Beginn

20. März 2006

Zertifikatskurs Personalentwicklung

«Der Weg durch die Organisation»

Leitung

Hans Ruijs, TRIGON Entwicklungs-
beratung

Beginn

27. März 2006

Zertifikatskurs Organisationsentwicklung

OE-Kompakttraining

Leitung

Dr. Hannes Piber, TRIGON-Entwicklungs-
beratung

Beginn

September 2006

Information und Anmeldung

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
061 337 27 24
weiterbildung.sozialarbeit@fhnw.ch

www.fhnw.ch



> Termitenhügel werden zwischen
5 und 40 Jahre alt, wobei sie sich
der Größe der Kolonie anpassen. <



Leistungsfähigkeit

Termitenhügel sind beeindruckende „lebende“ Bauwerke, die Schutz vor Hitze, Feuer, Sturm und Eindringlingen bieten. Ein geniales System aus Räumen, Tunneln und Gängen, das sich ständig der Größe der Kolonie anpasst. So statten auch De Meeuw Bouwsystemen Betriebe und Anstalten mit maßgefertigten Räumlichkeiten aus, die einfach an den Umfang der Organisation angepasst werden können. Vollständig nach Mass und gemäss Baubewilligung und gesetzlichen Vorgaben. Preiseffizient. Zeitweilig oder auf Dauer.

Flexibles Bauen ... natürlich mit De Meeuw!

De Meeuw AG Holzbau Modulbau, Lettenstrasse 8, 6343 Rotkreuz, Tel. +41 41 790 56 35, www.demeeuw.ch

CURAVIVA sbt

SCHULE FÜR BETAGTENBETREUUNG LUZERN

Start zum 3. Ausbildungsjahr in Betagtenbetreuung – Diplom SODK

Das 3. Ausbildungsjahr in Betagtenbetreuung startet im September 2006 zum letzten Mal in der bisherigen Form.

Schwerpunktt Themen:

Führung und Zusammenarbeit

Dauer: September 2006 bis September 2007

Ort: Luzern

Ab 2007 wird die Ausbildung modular angeboten.

Informationen, Anmeldung:

CURAVIVA sbt, Elisabeth Zöllig, Luzern

Telefon 041 419 72 52

e.zoellig@sbt-lu.ch, www.sbt-schulen.ch

Zwar könne er aus Kostengründen nachvollziehen, dass grosse Firmen einfache Arbeiten immer häufiger im Ausland erledigen liessen, sagt Alessandro Miele, Geschäftsführer der Mico Präzisionsmechanik GmbH. «Doch jedem von uns kann passieren, dass er ausschlipft und übermorgen genau auf eine solche einfache Arbeit angewiesen wäre. Und dann?» Bei der Mico GmbH ist für die weniger anspruchsvollen Aufgaben, von denen es trotz programmierter Maschinen immer noch genug gibt, der 53-jährige Karl Schmucki verantwortlich. Ursprünglich brachte er als Mitarbeiter einer geschützten Werkstätte Werkstücke zum Flachsleifen zur damals benachbarten Mico. Mit der Zeit schaute er immer öfter hinein und übernahm kleinere Jobs. Als die Mico umziehen wollte, fiel für Schmucki eine Welt zusammen. Für ihn gab es nur eines: mit der Firma zügeln. Nach zwei Wochen Schnupperzeit nahmen ihn Miele und sein Partner Candidio Corrent mit 500 Franken monatlich auf die Lohnliste. Er wohnt in einer betreuten Wohngruppe, verbringt aber einen Teil der Wochenenden und Feiertage bei seinen Chefs: «Er gehört zur Familie.»

Teams sollen profitieren

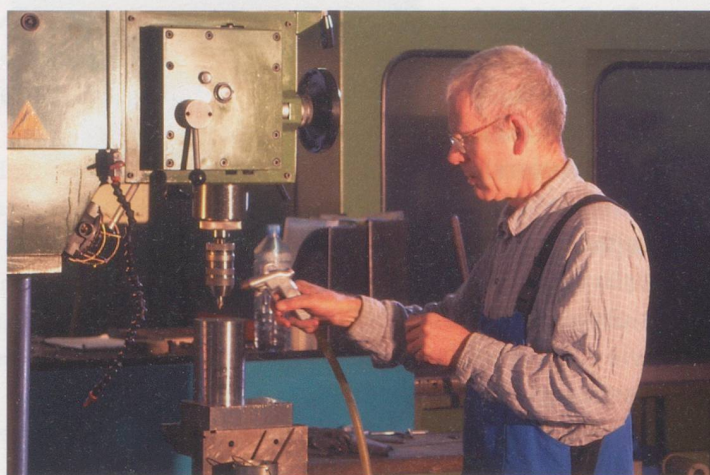
Die Menschen, welche die Behinderten Tag für Tag begleiten, leisten den grössten Anteil an der effektiven Integrationsarbeit, wie an der Preisverleihung in Bassersdorf an This' Geburtstag mehrmals betont wurde. Eigentliche Gewinner des «This-Priis» sind denn auch nicht die Firmen, sondern die Arbeitsteams. Das Preisgeld ist mit der Auflage verbunden, dass es ebenfalls dem Wohlbefinden der Belegschaft zu Gute kommt. Die First Catering Produktion AG mit Notz Produktionen bringt ihre 15 000 Franken in eine Stiftung ein. Diese hat fünf Konten eröffnet für die Unterstützung von Aktivitäten im Bereich

Freizeit, Sport und Unterhaltung, für Soforthilfe an Mitarbeitende, für die Erhaltung des «This-Priis» und für Beiträge ans Personalfest. Die First Catering Produktion AG lässt der Stiftung jährlich 29 000, Notz Produktionen 1000 Franken zukommen. Die hosberg AG wird mit ihren 5000 Franken einen Teil des Projekts «Gesundheit am Arbeitsplatz» finanzieren; alle Mitarbeitenden erhalten

Zudem soll dieser dort auch noch Ferien machen können, wie Alessandro Miele in Bassersdorf ankündigte.

Alle drei Preisträger gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass ihre Beispiele Nachahmer finden: Letztlich geht es darum, Menschen mit Behinderung die Chance zu geben, sich als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft fühlen zu können», erklärte Markus

Karl Schmucki
bei der Arbeit
in der Mico
Präzisionstechnik
GmbH.



einen monatlichen Gutschein für eine Massage mit Beratung. Die Mico GmbH wiederum finanziert mit dem gleichen Betrag einen Betriebsausflug in die Berge, die grosse Liebe und Leidenschaft von Karl Schmucki.

Oberholzer. Die Gewinner erhalten den «This-Priis» in einem kleinen Koffer. Auch damit will der Verein zum Ausdruck bringen, dass die ausgezeichneten Ideen weitergetragen werden sollen. ■

Auf Geldsuche

Ausgeschrieben wird der «This-Priis» vom gleichnamigen Verein. Bewerben können sich nicht-subsidierte kleine und mittlere Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Zürich im Profit- und Non-Profit-Bereich, welche Menschen mit Behinderung integrieren. Diese können geburts- oder krankheits-, jedoch nicht unfallbedingt sein.

Der Jury gehören Lienhard Widmer, Bruder von This Widmer, Sybille Eugster, IV-Beraterin bei der Sozialversicherungsanstalt Zürich, Patrick Stoll, Informatiker und ehemaliger handikapierter Spitzensportler, Ronald Weisbrod, CEO der Weisbrod-Zürcher AG, und Marcel Fluri, Geschäftsleiter der Stiftung für wirtschaftliche und soziale Integration Erwerbsbeeinträchtigter an. Behindertenorganisationen und diverse Verbände unterstützen laut einer Medienmitteilung das Ansinnen des «This-Priis». Dessen Finanzierung ist durch die Familien Widmer für zwei Durchführungen garantiert. Ab 2008 muss er selbsttragend sein. Gesucht werden deshalb Vereinsmitglieder und Spender. Zum Hintergrund des Preises und über die ersten drei Gewinner hat Andreas Baumberger einen 20-minütigen Dokumentarfilm gedreht.

Er kann wie weitere Informationen bezogen werden unter www.this-priis.ch.